

Mitteilungen aus der AWMF S

Nachrichten, Termine, Dokumentationen für alle Mitgliedsgesellschaften der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, als e-Journal publiziert bei German Medical Science unter <http://www.egms.de>

Apr. 2009

ISSN 1860-4625

V. Innovationskongress der deutschen Hochschulmedizin

Am 2. und 3. Juli 2009 findet in Berlin der V. Innovationskongress der deutschen Hochschulmedizin als gemeinsame Veranstaltung von AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften), MFT (Medizinischer Fakultätentag) und VUD (Verband der Universitätsklinika Deutschlands) statt.

Auch in diesem Jahr diskutieren hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Krankenversorgung, Selbstverwaltung und Industrie, Politik und Medien unter anderem folgende Themen:

- Medizinische Innovationen
- Außeruniversitäre Forschung auf dem Vormarsch: Kommt der Hochschulmedizin die Forschung abhanden?
- Ärztliche Weiterbildung - Zwischen Qualität und Kosten
- Innovationen und Kostennutzenbewertung

Im Rahmen der Veranstaltung wird der mit 10.000 Euro dotierte "Innovationspreis der deutschen Hochschulmedizin" verliehen.

Teilnahmehinweise:

Für Oberärztinnen und -ärzte entfällt die Teilnahmegebühr von €450,-.

Für Teilnehmer aus Uniklinika, Mitglieder von AWMF, MFT und VUD sowie Vertreter von Ministerien und Wissenschaftsorganisationen beträgt die Gebühr €100,-.

Tagungsort:

Tagungszentrum Grand Hyatt Berlin

Tagungssekretariat:

Patrizia Marzotko
Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden
Tel. 0 72 21/99 660-36
Fax 0 72 21/99 660-20
E-Mail: pmarzotko@rochusfisches.de

Aktuelle Rangliste der Leitlinien-Abrufe

Noch im Laufe des Monats April 2009 wird die Zahl der Leitlinien-Abrufe aus den Internet-Seiten der AWMF, gezählt seit Beginn der Leitlinienpublikation (Oktober 1995) und - soweit machbar - um die Suchmaschinen-Zugriffe bereinigt, die Marke von 55 Millionen überschreiten.

Die aktuelle Rangliste der im letzten Halbjahr von <http://awmf-leitlinien.de> am häufigsten abgerufenen Leitlinien findet sich in der nachfolgenden Tabelle:

Leitlinien-Abrufe	Summe
1 Arterielle Hypertonie	202173
2 Mammakarzinom	147410
3 Behandlung akuter periop./ posttraumat. Schmerzen	126065
4 Kolorektales Karzinom	78466
5 Prävention und Therapie der Adipositas	57867
6 Nat. Versorg.-LL COPD - Kurzfassung	40194
7 Päd. Kardiologie: Infektiöse Endokarditis	26999
8 Nat. Versorg.-LL Asthma Kurzfassung	23447

Herausgeber: Geschäftsstelle der AWMF e.V., Ubiestr. 20, D-40223 Düsseldorf
Tel. (0211) 31 28 28; FAX (0211) 31 68 19, Redaktion (V.i.S.d.P.): Wolfgang Müller M.A.
e-mail: awmf@awmf.org; AWMF im Internet: <http://awmf.org> / Mitteilungen: <http://awmf-news.de>

9	Brustkrebs-Früherkennung (Langfassung)	22138
10	Antihyperglykäm. Therapie d. Diabetes mellitus Typ 2	21748
11	NVL Diabetes Fußkomplikationen Kurzfassung	20012
12	Neuropathie bei Diabetes mellitus Typ 1 und 2	15262
13	Dermatologie: Chronischer Pruritus	14008
14	Urologie: Urolithiasis	13142
15	Chronische pulmonale Hypertonie	12987
16	Therapie d. Diabetes mellitus Typ 2 - Kurzfassung	12774
17	Angiologie: Periphere arterielle Verschlusskrankheit (PAVK)	12619
18	Thromboembolieprophylaxe Chirurgie + periop. Medizin	12537
19	KJPP: Hyperkinetische Störungen	12037
20	PEG: Ambulant erworbene tiefe Atemwegsinfektionen	11776
21	Psychotherapie: Posttraumatische Belastungsstörung	11271
22	Diagnostik und Therapie der Colitis ulcerosa	10596
23	Pneumologie: Patienten mit Asthma	10093
24	NVL Diabetes Fußkomplikationen - Patientenversion	9830
25	Fibromyalgiesyndrom	9684

Die Zahl der Benutzer-Abrufe aus den gesamten AWMF-Webangebot <http://awmf.org> wird im Lauf des Monats Mai 2009 die Marke von **75 Millionen** überschreiten. Auch hier läuft die Zählung seit Oktober 1995, und die Indexierungs-Zugriffe von Suchmaschinen werden - soweit sie erkennbar sind - nicht mitgezählt.

Stellungnahme der AWMF zum "Entwurf einer Methodik für die Bewertung von Verhältnissen zwi- schen Nutzen und Kosten im System der deutschen gesetzlichen Kranken- versicherung - Version 2.0" des IQWiG

Mit Datum vom 18. März 2009 hatte das IQWiG die zweite Fassung des Entwurfs eines Methodenpapiers für die Kosten-Nutzen-Bewertung (KNB) veröffentlicht. Begleitet wurde die Veröffentlichung von drei technischen Anhängen. Vorausgegangen war die Version 1.1 des Entwurfes vom 14.10.2008 und die Arbeit einer Arbeitsgruppe des Wissen-

schaftlichen Beirates des IQWiG, der 5 Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates (darunter zwei Medizinethiker), 2 Mitglieder des internationalen Expertenpanels und 2 deutsche Gesundheitsökonominnen angehörten. Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe sind unter dem Titel "Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirates des IQWiG für die Version 2.0" ebenfalls auf der Homepage des IQWiG nachzulesen.

Die Stellungnahme der AWMF (**Volltext verfügbar über die Homepage der AWMF, Kapitel AWMF-Publikationen, dort: AWMF-Resolutionen sowie als Artikel in GMS Mitteilungen aus der AWMF** <http://www.egms.de/de/journals/awmf/2009-6/awmf000183.shtml>) geht primär auf die strategischen und taktischen und weniger auf die operationalen Aspekte der Kosten-Nutzen-Bewertung ein. Hier ein Ausschnitt:

Folgende Aspekte sind auch in der KNB-Entwurfsversion 2.0 noch ungelöst bzw. wurden nur vage bzw. wenig operational angesprochen:

1. Die AWMF hat wiederholt darauf hingewiesen, dass die Abwägung zwischen Nutzenunterschieden und Schadensunterschieden sowohl in den "Allgemeinen Methoden 3.0" als auch jetzt in der KNB-Entwurfsversion 2.0 exakter und reproduzierbarer gefasst werden muss.
2. Es ist methodisch unbestritten, dass bei einem zweistufigen Vorgehen bei der Nutzenbewertung und der anschließenden KNB die gleichen Nutzen- und Schadensmaße verwendet werden müssen. Ansonsten kann es zu inkonsistenten Aussagen kommen. Dies bedeutet aber, dass erstens alle entscheidenden Maße für die Nutzenbewertung auch bei der KNB zu verwenden sind und umgekehrt, dass alle für die KNB benötigten Maße (kardinalskalierte Nutzen-Schaden-Abwägungen, Betrachtungsperspektiven, Zeiträume, Aktualität, Deutschlandbezug) bereits bei der Nutzenbewertung eingesetzt werden müssen. Eine besondere Herausforderung der KNB dabei ist, dass sie nicht von Nutzenmaßen sondern von Werten ausgeht. Die genannten Anforderungen sind keineswegs trivial und sicher auch nicht für alle Fragestellungen zu erfüllen. Über ihre Machbarkeit sollten die Probeläufe Auskunft geben, wobei zu hoffen ist, dass die Probeläufe tatsächlich die Vielfalt der Probleme abdecken und nicht nur mit idealtypischen Beispielen durchgeführt werden.
3. Die Frage, ob eine Leistung von der Solidargemeinschaft bezahlt werden soll oder nicht (Alternativentscheidung), ist mit Methoden der Entscheidungsanalyse zu beantworten. Eine evidence-Basierung macht die Anwendung einer Entscheidungsanalyse nicht obsolet. Auch die Empfehlungen des IQWiG müssten das Resultat IQWiG-interner Entscheidungsverfahren sein.